

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung des Vereins Frauennotruf
Heidelberg e.V.
hier: Bericht über das Projekt "Prävention
gegen sexuelle Gewalt / Mädchen stärken -
Mädchen schützen"; Verwendung des
städtischen Zuschusses im Jahr 2011**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	21.06.2012	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit nimmt die Information zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Die Durchführung von Gewaltpräventionsworkshops an Schulen trägt entscheidend zur Vermeidung von Gewalt bei. Darüber hinaus stärkt das Angebot die Position von Mädchen durch Förderung der Selbstbehauptung.

B. Begründung:

Der Verwendungsnachweis für den Zuschuss 2011 (insg. 46.000,-€), der entsprechende Sachbericht und auch der Antrag des Vereins für 2013/2014 lagen dem Amt für Chancengleichheit zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung bereits vor.

Frau Emter als Vertreterin des Vereins Frauennotruf Heidelberg e.V. arbeitet seit vielen Jahren mit dem Projekt „Prävention gegen sexuelle Gewalt an Mädchen/Mädchen stärken-Mädchen schützen“ an Heidelberger Schulen.

Mit dieser Arbeit war der Frauennotruf Heidelberg e.V. in 2011 an sechs Gymnasien, einer Realschule und einer Förderschule vertreten. An der Förderschule finden nur Sprechstunden statt, in denen sowohl Schülerinnen (ab Klassenstufe 5) als auch LehrerInnen beraten werden. Die Arbeit an den anderen Schulen findet vor allem in Form von Workshops zum Thema „Gewaltprävention“ (hier Klassenstufen 6 bis 8) aber auch zum Thema „Soziale Kompetenzen“ statt (hier Klassenstufe 7 bis 8, nur am Englischen Institut).

Darüber hinaus bot Frau Emter in 2011 an 31 Montagen ihre Beratungsarbeit im Rahmen des „Mädchentelefon“ an. Es fanden 79 telefonische Beratungen statt, aber auch hier wird das Angebot von LehrerInnen in Anspruch genommen, wenn diese Problemfälle in ihrer Klasse haben.

Für den Bereich „Fortbildung und Elternabende“ beschreibt Frau Emter in ihrem Jahresbericht 2011, dass die hohe Anfrage nach Kursen für Mädchen und die im Verhältnis nicht vorhandene Anfrage nach Fortbildung zu diesem Thema zeige, dass Erwachsene die Verantwortung weiterhin nicht übernommen haben. Wie aber auch der „Aktionsplan der Bundesregierung 2011 gegen sexuellen Missbrauch an Kindern“ zeige, werden Schulen und Einrichtungen zukünftig mehr in die Verantwortung genommen.

Für 2013/2014 hat der Verein für die Projektarbeit an den Heidelberger Schulen einen Zuschuss von jährlich 57.000,-€ beantragt, dies entspricht einer Erhöhung um 11.000,-€ im Vergleich zu 2012.

gezeichnet
in Vertretung

Bernd Stadel